



*Da erzählten die Jünger, die aus Emmaus zurückgekehrt waren, den anderen Jüngern, was sie selbst unterwegs erlebt hatten und wie sie den Herrn erkannten, als er das Brot brach und an sie austeilte. Während die beiden noch erzählten, stand plötzlich der Herr selbst mitten unter ihnen. Er begrüßte sie: „Frieden sei mit euch!“ Sie erschrakten und fürchteten sich; denn sie meinten, einen Geist zu sehen. Aber er sagte: „Warum seid ihr so erschrocken? Warum kommen euch solche Gedanken? Schaut mich doch an, meine Hände, meine Füße, dann erkennt ihr, dass ich es wirklich bin! Fasst mich an und überzeugt euch; ein Geist hat doch nicht Fleisch und Knochen wie ich!“ Während er das sagte, zeigte er ihnen seine Hände und seine Füße. Als sie es in ihrer Freude und Verwunderung noch immer nicht fassen konnten, fragte er: „Habt ihr etwas zu essen hier?“ Da gaben sie ihm ein Stück gebratenen Fisch, und er nahm es und aß es vor ihren Augen.*

*Dann sagte er zu ihnen: „Als ich noch mit euch zusammen war, habe ich euch gesagt: Alles, was im Gesetz, in den Schriften der Propheten und in den Psalmen über mich steht, muss in Erfüllung gehen.“ Und er half ihnen, die Heiligen Schriften richtig zu verstehen. „Hier steht es geschrieben“, erklärte er ihnen: „Der versprochene Retter muss leiden und sterben und am dritten Tag vom Tod auferstehen. Und den Menschen aller Völker muss verkündet werden, dass ihnen um seinetwillen Umkehr zu Gott und Vergebung der Schuld angeboten wird. In Jerusalem muss der Anfang gemacht werden. Ihr seid Zeugen geworden von allem, was geschehen ist, und sollt es überall bezeugen!“*

*Lukas 24,35–48 (Gute Nachricht Bibel)*

Wie schwer fällt es mir in meinem Alltag Gottes Wirken zu erkennen. Vielleicht geht es Ihnen ebenso. Auch den Jüngern geht es nicht anders. Da erzählen zwei von ihnen, dass sie den Totgeglaubten gesehen haben. Doch für sie ist diese Nachricht noch fern.

Da steht er selbst in ihrer Mitte. Und immer noch können sie es nicht glauben. Mich wundert dies nicht, denn es widerspricht aller menschlichen Erfahrung. Und erst als sie seine Wunden gesehen und vielleicht berührt haben, beginnen sie langsam zu verstehen. Jesus lässt sich sogar ein Stück gebratenen Fisch geben und isst es in ihrer Mitte. So wird aus dem Sehen langsam ein Glauben. Da sie noch nicht verstehen, erzählt der Auferstandene ihnen, was in der Bibel steht. So erkennen sie langsam Gottes Willen. Der Sohn ist zu uns Menschen gesandt, damit wir nicht bei uns selbst und den eigenen Fehlern stehen bleiben. Er bringt uns die Gute Nachricht. Wir dürfen einen neuen Weg beginnen – einen Weg, der durch die schweren Stunden und den Tod hindurchführt und von Auferstehung und Leben spricht.

Gott lässt sich immer wieder entdecken. Doch meist erkennen wir ihn nicht sofort. Erst langsam, im Rückblick, lässt sich Gottes Wirken durch andere Menschen im eigenen Leben erkennen. Er meint es gut mit uns!